

«Strubeli»-Marken aus dem Seetal sorgen im Auktionshaus für Aufsehen



Quelle: zvg

Eine Anzeige im Aargauischen Amtsblatt von 1854 kostete zwei Herren aus dem Seetal für damalige Verhältnisse viel, nämlich über 1 Franken. Die Nachnahme, mit der das Geld eingezogen wurde, wird jetzt versteigert. Das Kostbare daran sind die zwei «Strubeli»-Briefmarken. von BA

ÄHNLICHE THEMEN

[Kommentar schreiben](#)



Verkaufsprofi wird Hochstamm-Geschäftsführer

Aktualisiert am 20.01.15, um 17:02



Luxusuhr in Genf für über zwanzig Millionen Dollar versteigert

Aktualisiert am 12.11.14, um 06:29



Schneeschuhtour mit dem VBT Seetal

Aktualisiert am 31.01.15, um 19:32 von Marco Kohler

Es war der Herbstmonat (September) 1854, als zwei Herren aus dem oberen Seetal eine Nachnahme in der stattlichen Höhe von 1 Franken und 43 Rappen für ein Inserat im Aargauischen Amtsblatt erhielten. Damals wurde in diesem Blatt so ziemlich alles publiziert, was es zu publizieren gab: Landverkäufe, Vermählungen, Geburten, Konkurse. Die Kosten für die Anzeigen wurden per Nachnahme eingetrieben. Die beiden Herren aus dem Seetal, einer war Kartenmacher und Altamann aus «Birrwyhl», liessen einen Landverkauf veröffentlichen.

Keine ungewöhnliche Geschichte eigentlich. Ungewöhnlich daran ist, dass der Nachnahmebrief in dem innenseitig die Anzeige klebt, am Donnerstag im Auktionshaus Rölli-Schär in Luzern versteigert wird. Wer den Brief will, lässt jedoch ordentlich viel Geld liegen, denn der Ausrufpreis beträgt schon 1500 Franken. Der teure Spass hat seinen Grund: Die zwei Marken auf der Nachnahme sind laut Auktionshaus äusserst wertvoll. Es sind «Strubeli»-Marken, die so heissen, weil die Helvetia mit Speer und Schwert darauf, eine richtige «Strubeli»-Friseur hat. Eigentlich sollte sie einen Lorbeerkrantz tragen, doch der Künstler, der die Marke angefertigt hatte, brachte nichts als ein Haar-Wirrwarr zustande.

Die Marke war zwischen 1854 und 1862 im Umlauf – es war übrigens die letzte Briefmarke im Land, die man fein säuberlich mit der Schere von den anderen trennen musste, weil sie noch keinen gezackten Rand hatte.

Briefmarkenfreunde beeilt euch: Die Versteigerung beginnt am Donnerstag punkt 10 Uhr bei Rölli-Schär in Luzern.

(az Aargauer Zeitung)